

Einreichung zum

Call for Papers

für das 5. Interdisziplinäres Kolloquium zur Genderforschung an der Universität Rostock

POPULÄRKULTUR – GESCHLECHT – HANDLUNGSRÄUME

POPULAR CULTURE – GENDER – AGENCY

19.-21.Mai 2016

Genderdiskurse digital.

Soziale Medien als Sprachrohr gesellschaftlicher Kritik?

Christine Linke, Stephan Görland, Skadi Loist, Elizabeth Prommer

Exposé

Die Sozialen Medien, und insbesondere Twitter, sind in der heutigen Medienlandschaft hinsichtlich der Herstellung von Öffentlichkeit und Partizipation bedeutsam (z. B. Einspänner-Pflock/Dang-Anh/Thimm 2014). Aktuelle Arbeiten thematisieren etwa die partizipatorischen Potentiale von Sozialen Medien in gesellschaftlichen Debatten, das neue Verhältnis von etablierten Medien und digitaler Kommunikation und den Wandel von Öffentlichkeit(en) (Frass/Meier/Pentzold 2013). Eine diskursanalytische Untersuchung der Sexismus-Debatte in Deutschland 2014 offenbart, dass der auf Twitter unter dem Hashtag #aufschrei initiierte Austausch zu alltäglichem Sexismus die Relevanz des Themas in die Mainstream-Medien bringt und von diesen aufgegriffen wird (Gsenger/Thiele 2014). Inwieweit Soziale Medien hinsichtlich Geschlechterdebatten funktionieren, und als Sprachrohr für gesellschaftliche Kritik (Fraser 2010) agieren, gilt es zu hinterfragen. Für Diskurse um Geschlechterverhältnisse stellt sich zudem die Herausforderung, globale Kommunikationsphänomene in den Blick zu nehmen (Global media flows: Hegde 2011).

Exemplarisch stellt der Beitrag den Diskurs vor, der mit den vielfach problematisierten Äußerungen des Nobelpreisträgers Tim Hunt zu Frauen in der Wissenschaft bzw. in Laboren verbunden ist. Ausgelöst wurde die Debatte mit dem Twitter-Hashtag #distractinglysexy. Mit einer empirischen Studie wurde der Frage nachgegangen, wie die Debatte im deutsch- und englischsprachigen Netz aufgenommen und bewertet wurde und welche Wege die transmediale Entfaltung des Diskurses nahm. Es fand eine Onlinebefragung (N=255) in deutsch- und englischsprachigen Netzwerken statt, um Leseweisen, Wissensstände und Meinungen zu dem Diskurs zu erfassen. Sowohl die quantitativen Daten als auch die offen erhobenen Meinungen und Einschätzungen verdeutlichen die Komplexität der Debatte und ermöglichen es eine konkurrierende Meinungsvielfalt offenzulegen und eine Bandbreite von individuellen Positionen gegenüberzustellen. Die Daten zeigen deutliche genderspezifische Varianzen in der Bewertung der Debatte und stehen somit exemplarisch für aktuelle, relativ kurzfristig und heftig zirkulierte transmediale Diskurse, in denen gesellschaftliche (Geschlechter-)Verhältnisse verhandelt werden.

Ausgehend von dieser Studie werden im Ausblick Überlegungen angestellt, wie transmediale Mediendiskurse sowie die Eröffnung von Handlungsräumen in globalen popkulturelle Diskurse durch die Nutzung von Sozialen Medien theoretisch und methodisch zukünftig weitergehend und umfassender untersucht werden können.

Literatur

Einspänner-Pflock, Jessica / Dang-Anh, Mark / Thimm, Caja (Hg.) (2014): Digitale Gesellschaft. Partizipationskulturen im Netz. Bonn: LIT.

Fraser, Nancy (2010): Feminism, Capitalism and the Cunning of History. In: New Left Review, 56, 97-117.

Frass, Claudia / Meier, Stefan / Pentzold, Christian (Hg.) (2013): Online-Diskurse. Theorien und Methoden transmedialer Online-Diskursforschung. Köln: von Halem.

Gsenger, Marlene / Thiele, Martina (2014): Wird der #aufschrei erhört? Eine kritische Diskursanalyse der Sexismus-Debatte in Deutschland. In: kommunikation.medien, 3. [<http://journal.kommunikation-medien.at/2014/02/wird-aufschrei-erhort-kritische-diskursanalyse-sexismus-debatte-in-deutschland/>].

Hegde, Radha (2011): Introduction. In: Hegde, Radha (Hg.): Circuits of Visibility. Gender and Transnational Media Culture. New York / London: New York University Press, 1-17.